

Pressemitteilung

11 S – 24. Juni 2011

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2011

Dynamische und sparsame Sachsen brauchen in der Fläche mehr Produktivität

Berlin/Köln. – **Sachsen ist Dynamik-Vierter** im wissenschaftlichen Bundesländerranking von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche. Im **Niveauevergleich** belegt der Freistaat **Platz 12**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln erstellte Studie berücksichtigt rund 100 Indikatoren wie BIP, Ingenieursdichte, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Der Freistaat geht vergleichsweise solide mit öffentlichen Finanzen um. Sachsen hat mit einer öffentlichen Verschuldung von 2.993 Euro die geringste Schuldenlast je Einwohner. Zudem weist der Dynamikvergleich 2007-2009 einen Rückgang der Verschuldung um 17,4 % aus – auch hier Rang 1. Hoch ist dennoch die öffentliche Investitionsquote: 18,8 Prozent, Rang 1.

Sachsen hat einige industrielle Leuchttürme. Doch ist die Leistungsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft noch ein gutes Stück vom Bundesdurchschnitt entfernt. Schlusslicht ist sie bei der Produktivität. Statistisch betrachtet erwirtschaftet ein Erwerbstätiger in Sachsen im Schnitt Waren und Dienstleistungen im Wert von 48.696 Euro. In Bayern sind es 66.091 Euro. Bei Wohlstandsindikatoren wie der Kaufkraft (16.457 Euro) und der Steuerkraft (947 Euro) erreicht Sachsen nur die Platzierungen 14 beziehungsweise 13.

Im Dynamikranking fällt auf, dass sich die Arbeitsplatzversorgung in Sachsen deutlich besser entwickelt hat, als im Schnitt aller Länder: Sie legte um 3,8 Prozentpunkte zu, bundesweit nur um 2,2 Prozentpunkte. Die Wirtschaftsleistung im Freistaat baute allerdings um 1,5 Prozent ab, stärker als im Bundesmittel (-0,3 Prozent).

INSM-Projektleiter Marc Feist: „Sachsens Autoindustrie hat die Krise gemeistert. Neben VW zeigen auch BMW und Porsche rund um Leipzig viel Dynamik. So soll ab 2013 das elektrogetriebene *BMW Megacity Vehicle* dort gefertigt werden. Auch die Region rund um den Flughafen Leipzig mit Logistikzentren von DHL und Amazon ist hier zu nennen. Doch der Freistaat hat in der Fläche noch Produktivitätsdefizite. Und die Region Dresden leidet bis heute an den Folgen der Chipkrise. Erfreulich ist, dass Sachsen niedrige Schulden hat, sodass die Politik Handlungsspielräume hat, um gezielt Neues anzuschieben. Sachsen braucht über seine industriellen Leuchttürme hinaus mehr Gewerbe und Industrie. Die insgesamt hohe Dynamik Sachsens sowie aller neuen Bundesländer ist notwendig, denn im Jahr 2013 laufen im Osten in vielen Regionen Sonderförderungen der EU für Investitionen aus. Dann muss der Standort allein Anreize zum Investieren bieten.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer unter www.bundeslaenderranking.de.

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel.: (030) 27877 175, E-Mail: feist@insm.de

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke: Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Nächste Seite: Factsheet Sachsen mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2011: Das Stärken-Schwächen-Profil

Sachsen

Der Freistaat spart und investiert gleichzeitig kräftig

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2011 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Sachsen mit 54,4 Punkten Platz 4 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2007 bis 2010 wieder. Das Niveauranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Sachsen erreicht hier mit 44,6 Punkten Platz 12 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Sachsen punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Die öffentliche Verschuldung je Einwohner in Sachsen sank von 2007 bis 2009 um 17,4 Prozent. Im Bundesmittel erhöhte sich die Schuldenlast um 8,1 Prozent. Damit erreicht Sachsen Platz 1 im Ranking.
- + Die Arbeitsplatzversorgung (Anteil der Erwerbstätigen an allen Einwohnern zwischen 15 und 64) stieg von 2007 bis 2010 um 3,8 Prozentpunkte. Bundesweit waren es 2,2 Prozentpunkte. Rang 3.
- + Rechnerisch fiel in Sachsen die Zahl der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst pro 1.000 Einwohner von 2007 bis 2009 um 2,9. Bundesweit fiel sie statistisch um 0,2 Staatsdiener je 1.000 Einwohner. Platz 3.

Schwächen:

- Die Aufklärungsquote bei den Straftaten verschlechterte sich von 2007 bis 2010 in Sachsen um 1,1 Prozentpunkte. Im Bundesmittel stieg dieser Wert um einen Prozentpunkt. Rang 14 für Sachsen.
- Der Anteil der Schulabgänger, die in Sachsen die Schule ohne Abschluss verlassen, stieg von 2007 bis 2009 um 0,2 Prozentpunkte. Rang 14. Im Bundesmittel fiel die Abbrecherquote um 0,8 Prozentpunkte.
- Das reale Bruttoinlandsprodukt, also die Jahreswirtschaftsleistung, sank in Sachsen zwischen 2007 und 2010 um 1,5 Prozent. Im Bundesmittel sank es um 0,3 Prozent. Rang 12 für Sachsen.

Niveauranking:

Stärken:

- + Die öffentliche Investitionsquote in Sachsen beläuft sich auf 18,8 Prozent. Bundesweit liegt sie bei 12 Prozent. Damit erreicht Sachsen Platz 1.
- + 8,4 Prozent aller über 18-Jährigen in Sachsen sind verschuldet. Bundesweit liegt dieser Anteil im Jahr 2010 bei 9,5 Prozent. Platz 3.
- + In Sachsen liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten bei 13,3 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote der Hochqualifizierten ein Niveau von 10,6 Prozent. Platz 3.

Schwächen:

- Was ein Erwerbstätiger pro Jahr im Schnitt erwirtschaftet, wird über die Produktivität erfasst. Diese liegt in Sachsen bei 48.696 Euro. Bundesweit sind es 61.725 Euro. Rang 16.
- Durchschnittlich verfügt jeder Einwohner in Sachsen jährlich über eine Kaufkraft von 16.457 Euro. Bundesweit sind es nach aktueller Schätzung der Gesellschaft für Konsumforschung 19.684 Euro. Rang 14.
- 8,7 Prozent aller Schulabgänger (2009) in Sachsen haben keinen Abschluss. Bundesweit liegt der Anteil bei 6,6 Prozent. Rang 13.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		54,4	4	50,0	Brandenburg
Arbeitsmarkt	Punkte		14,1	6	12,5	Brandenburg
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2007-2010	-2,9	5	-1,3	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2007-2010	0,5	12	1,9	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2007-2010	3,8	3	2,2	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		12,6	9	12,5	Brandenburg
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2007-2010	-1,5	12	-0,3	Berlin
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2007-2009	3,5	9	2,7	Sachsen-Anhalt
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2007-2010	3,1	4	-8,3	Brandenburg
Struktur	Punkte		17,6	3	15,0	Brandenburg
Einwohnerentwicklung	%	2007-2010	-1,9	12	-0,6	Berlin
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2007-2010	-1,4	5	-0,4	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2007-2010	-3,8	11	-5,0	Mecklenburg-Vorpommern
Aufklärungsquote	%-Punkte	2007-2010	-1,1	14	1,0	Bremen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2007-2010	-1,6	7	-1,4	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2007-2010	-0,3	12	1,2	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2007-2009	-17,4	1	8,1	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2007-2010	-0,4	11	0,2	Saarland
Standort	Punkte		10,1	6	10,0	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2007-2010	6,4	16	4,4	Baden-Württemberg
Produktivität	%	2007-2010	-2,0	8	-2,2	Berlin
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2007-2009	0,2	14	-0,8	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2007-2010	0,3	12	0,7	Hamburg
Patente	Differenz	2007-2010	5	2	0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2007-2009	-2,9	3	-0,2	Mecklenburg-Vorpommern
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2007-2010	6,8	4	4,0	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Niveauranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		44,6	12	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		11,2	11	12,5	Bayern
Arbeitslosenquote	%	2010	11,8	12	7,7	Bayern
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2010	74,7	5	75,0	Bayern
Wohlstand	Punkte		8,2	13	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2010	22.870	12	30.566	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2011	16.457	14	19.684	Bayern
Verfügbares Einkommen	€ je Einwohner	2009	15.881	12	18.983	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2010	947	13	2.128	Hamburg
Struktur	Punkte		15,1	8	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2010	9,0	12	6,0	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2010	10,8	12	6,8	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2010	6.972	5	7.253	Bayern
Aufklärungsquote	%	2010	57,3	9	56,0	Thüringen
Schuldnerquote ³⁾	%	2010	8,4	3	9,5	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2010	38,0	11	46,1	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2009	2.993	1	7.639	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2010	18,8	1	12,0	Sachsen
Wanderungssaldo	je 1.000 Einwohner	2009	-1,9	12	0,0	Berlin
Standort	Punkte		10,1	10	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2010	28.924	4	34.936	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2010	48.696	16	61.725	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2009	8,7	13	6,6	Saarland
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2010	42,8	5	23,0	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2010	13,3	3	10,6	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2010	27	8	58	Baden-Württemberg
Ingenieure	je 100 Beschäftigte	2010	2,5	7	2,8	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2009	28,6	6	29,4	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2010	102,3	7	101,8	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss